



Basel, den 03.12.2014

Herrn Regierungsrat
Dr. R. Dubach
Vorsteher des Baudepartements
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

K O P I E

Entlastungsprogramm 2014, Sparmassnahmen Archäologie

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Dr. Dubach,

Es ist dem Vorstand der Gesellschaft Archäologie Schweiz und mir persönlich sehr wohl bewusst, dass der Kanton Schaffhausen – wie viele andere Schweizer Kantone auch – zu Sparmassnahmen gezwungen ist, das heisst seine Tätigkeiten reduzieren und notfalls auch Stellen abbauen muss. Nachdem der Kanton Schaffhausen, wie jeder andere auch, seine Mittel bis anhin gezielt und mit Augenmass alloziert hat, gehe ich davon aus, dass sich kein Bereich innerhalb der kantonalen Verwaltung in den vergangenen Jahren aufgebläht hat und dass bei allfälligen Sparmassnahmen auch eine gewisse Opfersymmetrie gewahrt wird.

Allerdings scheint uns, dass sich die im „Entlastungsprogramm 2014“ vorgesehenen Sparmassnahmen im Bereich der Archäologie mit solchen Überlegungen nicht in Einklang bringen lassen, im Gegenteil.

Mit einem **Anteil von 72% bei den abzubauenen Stellen** und einem **Anteil von 26% am gesamten Sparbeitrags des Baudepartements** – erweckt das Sparpaket nämlich den Eindruck einer einseitigen und unverhältnismässigen Sanktionierung der Kantonsarchäologie: Die Dienststelle soll so weit reduziert werden, dass sie ihre Aufgaben gar nicht mehr sachgerecht erfüllen kann.

Die vorgesehenen Sparmassnahmen stehen des Weiteren auch in einem deutlichen Widerspruch zur Entwicklung der Bauwirtschaft im Kanton Schaffhausen. Natürlich wissen Sie, dass sich das Bauvolumen in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt hat und dass damit auch der Druck auf die archäologischen Fundstellen massiv zugenommen hat. Schlagworte wie „Neue Ausrichtung“, „Konzentration auf hot-spots“, „Beschränkung auf absolut prioritäre Aufgaben“ erweisen sich damit als reine Worthülsen.

Zudem sollte Ihnen bekannt sein, dass der Kanton Schaffhausen über ein ausserordentlich reiches archäologisches Erbe bzw. über zahlreiche Fundstellen von nationaler und internationaler Bedeutung verfügt. Ich denke dabei nicht nur an das UNESCO Weltkulturerbe "Thayngen-Weier", sondern auch an andere Fundstellen, wie etwa an Berslingen, Stein am Rhein, das Kesslerloch oder Schleithelm: Alleine die erwähnten Fundstellen bedürfen zwingend einer fachlich adäquaten und nachhaltigen Betreuung, will man sie der Nachwelt erhalten.

Petersgraben 51, Postfach 116
CH-4003 Basel
T: +41 61 261 30 78, F: +41 61 261 30 76
info@archaeologie-schweiz.ch
www.archaeologie-schweiz.ch



Mitglied der Schweizerischen Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Des weiteren sollte Ihnen angesichts der regen Bautätigkeit im Kanton Schaffhausen bewusst sein, dass jederzeit damit zu rechnen ist, dass weitere, bislang noch nicht erkannte archäologische Fundstellen entdeckt werden, deren adäquate Untersuchung nur eine angemessen ausgestattete Kantonsarchäologie gewährleisten kann.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie, Herr Regierungsrat Dr. Dubach, eindringlich darauf hinweisen, dass archäologische Quellen einmalig und vor allem auch nicht reproduzierbar sind. Jede archäologische Quelle, die bei Baumassnahmen zum Vorschein kommt und nicht im Rahmen einer Notgrabung untersucht und dokumentiert wird, ist für immer verloren.

Der Kanton Schaffhausen ist es den kommenden Generationen schuldig, mit dem „Archiv im Boden“ sorgsam umzugehen und es entweder zu schützen oder – falls dies nicht möglich ist – dieses angemessen zu untersuchen und dokumentieren.

Aus unserer Sicht sind die vorgesehenen Sparmassnahmen auch aus ökonomischer Sicht fragwürdig: Der Kanton Schaffhausen hat über Jahrzehnte und mit grossen Investitionen ein grosses Knowhow im Bereich des Schutzes, der Pflege und der Erschliessung seines kulturgeschichtlichen Erbes aufgebaut. Wer soll den in Zukunft diesen überaus reichen Fundus an Grabungsdokumentationen und an zum Teil weltberühmten Funden nachhaltigen und kompetent betreuen?.

Aus den oben genannten Gründen bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Regierungsrat Dubach, dringend, die vorgesehenen Einsparungen innerhalb des Baudepartements nochmals zu überdenken und diese so anzupassen, dass die Kantonsarchäologie als funktionstüchtige Dienststelle erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüssen

ARCHÄOLOGIE SCHWEIZ



(Prof. Dr. P.-A. Schwarz, Präsident)

Kopie:

- Mitglieder der Kantonsregierung Schaffhausen
- Mitglieder des Kantonsrats Schaffhausen
- Bundesamt für Kultur, Frau Isabelle Chassot, Direktorin
- Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, Herr Dr. Oliver Martin, Leiter Abteilung Heimatschutz und Denkmalpflege
- Mitglieder KSKA – CSAC
- Mitglieder Alliance Patrimoine